

Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Wolfgangskapelle

Der Kapellenweg, der nördlich der Kocherbrücke den Hang hinauf führt, erinnert noch daran. Am Fuße des Berghangs stand viele Jahre die 1499 erbaute Wolfgangskapelle mit einem Türmchen mit Windfahne. Diese Kapelle wurde, einer Sage nach, von dem Schäfer Wolfgang als Dank für die Errettung seiner Herde vor einem Wolf gestiftet. Sie stand am Anfang der damaligen Finsteren Steige die nach Garnberg hinauf führte.

In der Kapelle sollen Reliquien des Heiligen Wolfgang in einer Armreliquiar aufbewahrt gewesen sein. In einem Ablassbrief des Würzburger Fürstbischofs wurde Gläubigen bei einer Spende für die Kapelle ein 40-tägiger Ablass gewährt. Im kleinen Türmchen läutete eine 1503 in Nürnberg gegossene Glocke. Diese hängt heute in der Friedhofskapelle.

Hoher Besuch von Ganerben wurde von einer Bürgerdelegation an dieser Kapelle begrüßt und in den Ort geleitet.

Die kleine Kapelle wurde 1620 und 1692 bei Unwettern von abgeschwemmtem Schlamm und Geröll von den ansteigenden Weinbergen stark beschädigt und wieder erneuert. Ab 1812 wird über die Nutzung der nun entbehrlichen Kapelle beraten. 1813 wurde sie an den Gastwirt Glock verkauft, der das Gasthaus „Zur Wolfgangskapelle“ an deren Stelle bauen ließ. Übrigens, in diesem Gasthaus wurde 1838 die erste Sparkasse von Künzelsau gegründet.

1873 kaufte das Grundstück der in England wohlhabend gewordene Schweinemetzger Georg Heinrich Schüßler. Er ließ das Gasthaus abreißen. 1875 zog er mit seiner Familie in die neu erbaute Villa im englischen Landhausstil.

1914 erwarb das Anwesen die Straßen- und Wasserbauverwaltung, die 1922 nach einem Um- und Anbau die Büroräume bezog.

2005 erwarb die Familie Fritz Müller, Besitzer der Firma GEMÜ, das markante Gebäude am Kocherstern. Aufwändig restauriert bietet das Gebäude nun repräsentative Räume für zwei Firmensitze in der Langenburger Straße 1.

Armreliquiare um 1470, es wird vermutet, dass diese in der Wolfgangskapelle standen, heute im Stadtmuseum.



Am linken Bildrand die Wolfgangskapelle an der Finsteren Steige



Links das Gasthaus „Zur Wolfgangskapelle“



Villa Schüßler am Kapellenweg



2019 GEMÜ